

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Elbing'sche

von Staats- und

Preußische

Zeitung

gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannischen Buchhandlung. (Rebiteur: F. L. Hartmann.)

N<sup>o</sup>. 93. Elbing. Montag, den 19ten November 1821.

Berlin, vom 10. November.

Seine Majestät der König haben den Adelstand des Kapitäns von der Armee, Christian Heinrich Emil Haenel unter dem von seinen Vorfahren geführten Namen: Haenel von Cronenthal, anzuerkennen und zu bestätigen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Kaiserlich-Oesterreichischen Stadtbauptmann Freiherrn von Münch und dem Königlich-Dänischen Geheimen Legationsrath Trumann den rothen Adler Orden zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen zweiten Seehandlungs-Direktor, Geheimen Ober-Finanzrath Crull in die, durch das Absterben des Geheimen-Ober-Finanzraths Regis ledig gewordene, erste Seehandlungs-Direktor-Stelle vorrücken zu lassen, und den bisherigen dritten Seehandlungs-Direktor, Finanzrath Kayser, zum Geheimen Finanzrath und zweiten Seehandlungs-Direktor zu ernennen, dem ersten Rendanten der Haupt-Seehandlungs-Casse, bisherigen Hofratb Wenzel aber, den Charakter eines Geheimen Hofraths einzulegen geruhet.

Se. Maj. der König haben den Kaufmann Roussetin Michault zu Sanct Valery an der Somme zum Consul daselbst zu ernennen geruhet.

Von der Weser, den 2. November.

Durch den General von Müller hatte der Kurfürst von Hessen den König von England ausdrücklich eingeladen lassen, bei seiner Durchreise ein Frühstück in Cassel einzunehmen, indem der König die weit bessere Straße über Cassel, als die auf seiner Reise nach Hannover gewählte über Osnabrück eingeschlagen. Auf der Gränze wurden Se. Maj. von dem General v. Müller ic. mit der kurfürstlichen Equipage empfangen, und zogen am 31sten unter dem Donner der Kanonen und der Parade der Truppen in Cassel ein. An der Treppe des Schlosses erwartete der Kurfürst den erhabenen Gast und führte ihn in die Courzimmer, wo die Thürfürstin und der Hof versammelt waren, und die zu dem glänzenden Djeuner geladenen Personen. Nach zweistündigem Aufenthalt setzte der Monarch seine Reise weiter nach Marburg fort, soll aber im kommenden Jahr länger in Cassel zu verweilen zugesagt haben. In Gießen wurde Se. Maj. im Namen des Großherzogs von Hessen vom Generals Lieutenant v. Weyberg bewillkommt. Sie äußerten Bedauern, daß Ihre Reise diesmal nicht über Darmstadt gehen könne. Von Gießen ging die Reise nach Wezel aufs preußische Gebiet; der Landgraf und die Landgräfin von Homburg aber, welche den König bis Gießen begleitet hatten, kehrten nach Homburg zurück. — Zu Hannover hatte der König noch 24

Personen den Guelphen-Orden ertheilt. Das Gross-  
kreuz erhielten z. B.: der Erzherzog Ferdinand, der  
Großherzog von Weimar, der Prinz Gustav von  
Mecklenburg, der Graf von Teterburg (Sohn des  
vorigen Königs von Schweden), die Marquis Lond-  
donderry und Connaingham, und der preußische Ge-  
neral, Lieutenant v. Lüdemann; das Commandeur-  
kreuz der preußische General-Major v. Tippelskirch  
und der Oberst Graf Rostiz; der General v. Bouenhiem  
und Graf Schlieffen erhielten reiche Dosen, die des  
erstern war mit d im Gemälde des Königs geziert.  
In Göttingen hatte sich unter dem Prinzen von Thurn  
und Taxis eine geschmackvoll uniformirte berittene  
Ehrengarde von 25 Studenten gebildet, welche dem  
Monarchen bis Wende entgegenseilte, und nach Ent-  
lassung des Husaren-Commandos die Begleitung Sr.  
Majestät übe nahm, und ihn auch bei der Abreise bis  
zum Dörfe Ellershäusen geleitete. Ihr wurde die  
Erlaubniß ertheilt ihre Uniformen auch künftig zu  
tragen. Auf der Reitbahn war das Caroussel von  
zwei Quadrillen, an deren Spitze der Prinz Fugger  
und der Sohn des Ministers von Bremer standen,  
veranstaltet. Als Se. Maj. sich dahin begaben, zo-  
gen an tausend schwarz gekleidete Studenten unter  
ihren dekorirten Anführern mit Fahnen an Se. Maj.  
vorüber, und nahmen die eine Hälfte des auf den  
Seiten mit Logen versehenen Kampfplatzes ein, wäh-  
rend auf der andern die Honoratioren, Herren und  
Damen Platz nahmen. Für den König war ein reich  
verziertter Balkon, auf dem er auch frühstückte, be-  
stimmt. Bei dem Caroussel selbst zeigten die 10 Ritter  
so viel Gewandtheit, daß der König mehrmals äußerte:  
Einw Schöneres sah ich noch nie! Auch erhielt der  
Prinz Fugger das Commandeurkreuz des Guelphen-  
Ordens. Dann verfügten sich Se. Majestät in den  
physikalischen Hörsaal, wo sämtliche Professoren  
vorgestellt wurden. Der Prorektor Pott, der das  
Wort führte, pries die Verdienste des erlauchten königl.  
Hauses um diesen Sitz der Wissenschaften und  
äußerte zuletzt: „Das Größte ist noch zurück! das  
Vertrauen, dessen Ew. Majestät uns würdigten, un-  
ter dessen Schutz allzrin die freie wissenschaftliche For-  
schung und Mithilfung des Erforschten gedeihen kann.  
Die Gelübde uns dessen würdig zu erhalten, wie die  
Gefühle unsers Danks, versuchten wir in einem Ge-  
dicht auszudrücken,” das dem Monarchen überreicht  
und auf das gnädigste hingenommen wurde. Der  
König bezeigte seine Freude über den Flor dieser An-  
stalt, die von jeher so viele, um die Wissenschaft ver-  
diente Männer unter ihren Mitgliedern gezählt, und  
selbst unter den Verirrungen unserer Zeit den Geist

ächter und gründlicher Einsicht erhalten hat. „Ich  
erwarde, sagte er, mit Zuversicht, daß die Bewoh-  
nen lämmlicher Lehrer, wie bisher, darauf gerichtet  
bleiben, nur solche Grundsätze zu verbreiten, die das  
Gefühl der Treue gegen den Staat und der Achtung  
für dessen bestehende Gesetze in dem Herzen der ihrer  
Leitung anvertrauten Jugend lebendig erhalten.“  
Der Hymnus wurde auf denselben Riffen überreicht,  
auf welchem einst Georg dem Zweiten ein Gedicht  
dargeboten war. Auch zeigte man dem König den  
Sessel, den damals jener, sein Eltervater, eingenom-  
men hatte, worauf auch Georg 4. sich auf denselben  
setzte. Der Prorektor und der Justizrat Meister er-  
hielten den Guelphen-Orden, und Blumenbach, der  
ehrwürdige Veteran, aus der Hand des Monarchen  
selbst, das Commandeurkreuz. — Die Deputation  
von Bergleuten, die den Monarchen in Rotkirchen bes-  
grüßte, präsentierte demselben auch einen vollen Becher,  
mit dem Bemerk: daß auch Georg der Zweite und  
Dritte daraus getrunken. Sogleich erinnerte sich  
der König, daß in seiner Kindheit eine ähnliche De-  
putation bei seinem Vater gewesen; und da ihm drei  
alte Bergmänner als Mitglieder jener Deputation  
vorgestellt wurden, fragte er: singt Ihr noch oft das  
Lied, was Ihr damals in Windsor sangt: „Gestern  
Abend war Bester Michel da.“ Die Bergleute waren  
hoch erfreut, daß der König sich ihres Volksliedes er-  
innerte, und ihren Becher leerte. — Kurz vor der  
Abreise aus Hannover überreichten die Minister, als  
ein freiwilliges Geschenk des Landes, 10,000 neuge-  
prägte Georgsdor zur Reise. Auch sind die durch  
den Aufenthalt des Königs im Hannoverischen verur-  
sachte Ausgaben, so wie die Zahlung für die von Sr.  
Majestät erkaufsten Landesfabrikate &c. auf die öffent-  
lichen Kassen angewiesen.

Köln, vom 3. November.

Se. Maj. der König von England ist heute nach 4  
Uhr Nachmittags unter dem Donner der Kanonen  
und dem Geläute aller Glocken hier eingetroffen und  
im Gasthause zum Kaiserlichen Hofe abgestiegen. Se.  
Königl. Hof. der Prinz Friedrich von Preußen war  
zur Bewillkommung Sr. Maj. hierher gekommen  
und im Mainzer Hofe abgetreten. Dieser Prinz,  
Commandeur der 6ten Division, war am zoston mit  
seiner Gemahlin in seinem neuen Sitz zu Düsseldorf  
eingetroffen, und hatte den für ihn eingerichteten Ja-  
gerhof bezogen. — Morgen werden Se. britische  
Maj. von hier nach Lüttich abgehen. Auf jeder Sta-  
tion braucht der König vor drei Barlinen 18 Pferde,  
vor zwei Kaleschen und einem Packwagen 12 und  
außerdem noch 5 Courierpferde. Einige Bagage ist

von Hannover gerade nach Düsseldorf gegangen, Der Marquis Londonderry kam gestern Abend hier an, speiste, und setzte dann gleich die Reise nach Aachen fort.

Bom Main, den 2. November.

Im Journal de Paris liest man Folgendes unter dem Artikel Wien: „Man versichert, daß die Unterhandlungen zwischen Russland und der Pforte eine ungünstige Wendung genommen; aber die fremden Gesandten zu Constantinopel bestreben sich bestens, die neuen Hindernisse zu heben. Der Divan hatte sich zuerst zur Räumung der Moldau und Wallachei verstanden, hat aber schleunig seinen Entschluß geändert. Die dort befindlichen ottomanischen Truppen, die sich schon hinter die Donau ziehen wollten, sollen nicht nur in ihrer Stellung bleiben, sondern es wird ihnen auch beträchtliche Verstärkung zukommen.“

In Wien hatte während der Abwesenheit des Fürsten v. Metternich der Freiherr v. Stürmer, ehemaliger Internuntius in Constantinopel das Portefeuille,

Mit Bezug auf die Sendung des Fürsten Metternich nach Hannover sagt ein öffentliches Blatt: „Wagt man die Kräfte und Interessen der größern Mächte in Mittel-Europa, so ist nicht zu zweifeln, daß Österreich und England im Bunde stark genug seyn würden, den Frieden, den sie wünschen, zu erhalten.“

Herr Görres neue Schrift: „Europa und die Revolution“ scheint schon wegen ihres mystischen Tons den erwarteten Beifall nicht zu finden, und wegen der darin ausgesprochenen Vorliebe für allgemeines Papstthum und übermalige Unterwerfung des Staats unter die Herrschaft der Kirche.

Uvorno, vom 16. Oktober.

Die türkische Flotte, welche längst der Küste von Morea hingeglebt ist, hat sich nicht gewagt, irgendwo anzulegen, und hat selbst den noch in den Händen der Türken befindlichen festen Plätzen keine Hilfe zukommen lassen können. Diese Flotte ist in einem kläglichen Zustande; denn sie leidet Mangel an Nahrungsmitteln und die Pest rafft ihre Marosen dahin. Da sie sich zu schwach fühlt, die griechische Flotte anzugreifen, so verfolgt sie einzelne kleine griechische Schiffe. Bei dem Cap Matapan holte sie ein solches ein und machte die Mannschaft zu Gefangenen. Die Türken nahmen nun schreckliche Rache an diesen Unglücklichen. Mehrere wurden vom Kopf bis zum Fuß mit Pech begossen und darauf verbrannt. Schrecklich war das Geschrei der langsam zu Tode Gemarterten.“

Ein zweiter Prinz Maurocardaro, welcher vor geheimer Zeit von Marseille auf Morea ankam, hat den Oberbefehl der Hellenen in Epirus übernommen.

Die Nachrichten von der Behandlung unserer Gläubigen, die wir vom 24. August aus Thessalonich erhalten, sind schrecklich, und man fürchtete Vergeres. Cassandra aber, eine Stadt, an der Mündung des Golfs so vortheilhaft gelegen, daß sie für uneinnehmbar gelten kann, ist in der Gewalt der Griechen, und alle Anstrengungen der Türken dürften an der Tapferkeit der dortigen Einwohner scheitern.

Mr. Papaviamadapulo schreibt aus Kalamata vom 20. August, daß die drei Hauptfestungen Morea's über sind, und die übrigen auf dem Punkte, sich aus Mangel zu ergeben. Die Griechen träumen nichts als Gefechte; Greise und Kinder selbst ergreifen die Waffen.

Prof. Bamboz, früher in Chios, schreibt uns aus Hydra vom 21. September: die Seeleute, welche, um ihre Schiffe zu kalfatern und Munition einzunehmen, nach Hydra und Spetsa gekommen waren, hatten dort eine unglaubliche Begeisterung gefunden; ihre Frauen und Kinder hatten ihnen beim Kalfatern geholfen und sie ermahnt, alle für das Vaterland zu sterben, ehe sie es dem schmählichen Joch der Türken überließen. Von diesem Anblick entflammt, hätten Männer und Väter auf dem Gestade geschworen, die türkische Flotte zu schlagen oder Hydra nicht wieder zu sehen; seine, des Professors Meden hätten ihren Enthusiasmus noch erhöht und sie wären ausgelaufen, nachdem sie selbst ihre Schaluppen noch kriegsfertig gemacht. Zwei Admirale befehligen die Flotte und vier der Angesehensten von Hydra bilden einen bleibenden Rath.

Das Haus Barvaki in Taganrog, das den Griechen so reichliche Unterstützung geleistet, hat abermals 100,000 R. nach Morea gesandt; eine Vaterlandsgabe, wert eines Hauses, das so bekannt durch seine Reichthümer als deren edeln Gebrauch ist. Es ist derselbe Barvaki, der den Hafen in Psara, seiner Vaterstadt, hat anlegen lassen und der vier Ladungen Weizen zur Vertheilung an die Armen nach Constantinopel sandte.

Herrmannstadt, vom 18. Oktober.

Nachrichten aus der Moldau melden, daß die Türken bis dicht an den Pruth vorgerückt sind. Die Russen sind gleichfalls seit 14 Tagen neuerdings hart an das jenseitige Ufer des Pruths gerückt, nachdem die Vermehrung der türkischen Truppen in der Moldau und Wallachei Besorgnisse für die Bewohner Bessarabiens erregt hatte. Die Vortruppen der Russen und Türken stehen sich im Angesichte. — An unserer Grenze kommen seit mehreren Tagen ganze Scharen von christlichen Flüchtlingen an, welche insgesamt

den Grausamkeiten der Assaten zu entrinnen suchen. In Kronstadt ist keine Wohnung mehr für die Flüchtlinge zu finden. Wer sich in Bucharest auf irgend eine Weise retten kann, flieht davon. Man rechnet, daß seit 3 Wochen gegen 30.000 Türken in die Fürstenthümer eingericckt sind; sie verüben allen erdenklichen Schaden.

#### Vermischte Nachrichten.

Bei der feierlichen Beerdigung des Patriarchen Gregor zu Odessa hat ein griechischer Geistlicher eine rührende Leichenrede gehalten, deren Schluss so lautet: "Gott der Güte, Herr der Schöpfung, von der Höhe deines Thrones wirf einen Blick auf uns, und siehe das Unglück deines Volkes. Wie lange noch, Herr, soll der Feind des Kreuzes deinen heiligen Namen schänden? Wie lange er das Blut d'iner Auserwählten vergießen? Gote der Heerschaaren, du siehst die Gotlosigkeit der Assyrii, sie haben deine heil. Sion umgestürzt, deine heil. Tempel entweicht, sie haben die Leiber deiner Heiligen den wilden Thieren und den Ungeheuern des Ozeans preis gegeben. Siehe, o Herr, wir sind unter allen übrigen Menschen herabgewürdigt, wir sind den Opferhieren ähnlich geworden, du hast uns mit Uebeln überhäuft wegen unserer Sünden, Thronen und Betrübnis sind unsre Nahrung geworden, mit dem Wein des Schmerzes hast du uns getränt. Aber endige deinen Zorn, o mein Gott, eile dich. Du wirst uns doch nicht bis zum Ende verlassen, und deine Hand nicht von uns abziehen, um so vieler Heiligen, und dieser neuen Märtyrer willen. Gott des Ruhm's, höre auf die Worte unseres Gebetes und segne den Gefallten des Herrn, den frommen Monarchen von Russland, auf daß seine Feinde zerstiebt werden. Segne auch dieses großmuthige russische Volk, Freund seiner Brüder, erhalte diese Stadt und nimm alle getreuen Anbeter deines heil. Namens in deinem himmlischen Königreiche auf. Amen.

Neber 104 Jahre alt starb am 16ten Oktober zu Greyburg, der vormalige Stadtweibel, Hanns Wilhelm Daguet. Seine noch lebende Frau zählt 102 Jahre, und er hat mit ihr in achtzigjähriger Ehe funfzehn Kinder erzeugt; auch hinterläßt er eine 94jährige Schwester.

#### Ergebnisse in der Provinz Ostpreussen im Monat Oktbr. 1821.

In Pillau sind eingekommen 42 Schiffe, wovon 10 mit Ballast beschrifet, ausgelaufen 59 Schiffe (12 mit Ballast). In Memel kamen 48 Schiffe, und zwar 40 mit Ballast ein und 74 Schiffe (nur 1 mit

Ballast) verließen den Hafen. Außerdem lief am 6ten Oktober die schwedische Corvette Swanen von 10 Kanonen und 58 Mann Besatzung in Memel ein. Stürmisches Wetter ließ die Corvette den Hafen suchen. Nach 4 Tagen segelte sie wieder ab. — Auf den Königsb. Handlungsspeichern sind 911 Lasten einländische Getreide auf, und 801 Lasten Getreide abgemessen worden.

Unglücksfälle. Bei einem in der Pfarrscheune zu Zinten in der Nacht vom 1ster zum 2ten Oktober ausgebrochenen Feuer wurden 72 Scheunen, 4 Schoppen und 6 Wohnhäuser mit sämtl. Wirtschaftsgeräthe auch Getreide- und Futtervorräthe nebst 31 Schaase, 33 Stück Vieh und 5 Schweinen ein Raub der Flammen. Durch den Brand wurden ferner zerstört: die Wirtschaftsgebäude des adel. Guts Kuhnen bei Zinten mit dem ganzen Einschnitt und sämtlichen Ackergeräthe, so wie 11 Stück Vieh und 84 Schaase; die Wirtschaftsgebäude eines Wirths in Rosignau mit sämtl. Getreides und Futtervorräthen, wobei mehreres Vieh umkam; im adel. Gute Friedrichthal, Wehlauischen Kreises eine Rossmühle, die Schirkammer, ein Wagenschauer und Stall; im adel. Gute Bonslacken auf dessen Vorwerk ein Insthaus; im Dörse Poggendorf 1 Wohnhaus mit dem Brauhause, 2 Scheunen und 1 Schoppen; im Dörse Bekarten ein Wohnhaus; im adel. Vorwerk Koppeln 1 Insthaus; ein Brauhaus in Ritterkrug durch Fabrikäigkeit beim Haumentrocknen. Ertrunken sind: ein Chatoukkölmer aus Gr. Potauen im Ilmesfluss sammt 2 Pferden, indem er in der Nacht die Durchfahrt versahzte; ein dreijähriges Kind aus dem Gasthause Hoffnung bei Königsberg in einen Brunnen; ein dreijähriges Mädchen in Guttstadt in der Allee; in Königsberg ein neunjähriges Mädchen beim Wasserschöpfen in dem Pregel. — Durch das Sprengen der Klinte auf der Jagd wurde ein Schneidemeister aus Bischöfsburg am Kopfe sehr beschädigt. Ein 23jähriges Mädchen aus Ludwigswalde fiel von einem mit Erbsen beladenen Wagen und starb den folgenden Tag an Verleukung. — Bei Königsberg wurden in den Gewässern 5 Leichname von Personen aufgefunden und es bleibt zweifelhaft, ob Vorfall oder Zufall Veranlassung ihrer Lebensverkürzung gewesen. Ferner der Leichnam eines auf dem Nassengarten bei Königsberg wohnenden Mannes, der am finstern Abend beim Nachausegehen über den Phislophendamm wahrscheinlich in den Graben gefallen ist, in dem man ihm am andern Tage des Morgens fand: ein fünfjähriger Knabe in Lalsen. Selbstmord: Acht.

# Beylage zum 93sten Stück der Elbingschen Zeitung.

Elbing. Montag, den 19ten November 1821.

## Todes-Anzeige.

Am 16en Novbr. Morgens um 7 Uhr verstarb allhier der Musiklehrer Herr Friedrich Ludwig Bone, in einem Alter von 54 Jahren, nach einem kurzen Krankenlager, an einer Leberentzündung. — Verwandten und Freunden des Verstorbenen zeigen dieses ergebenst an. Elbing, den 18. Novbr. 1821.

E. F. Langewisch.  
D. J. Schwartz.

## PUBLICANDA.

Da die bestehenden polizeilichen Bestimmungen über den Betrieb der Schankwirtschaft nicht allgemein bekannt zu seyn scheinen, so wird hi durch wiederholte in Erinnerung gebracht, daß ein Jeder, der einen Bier- und Branntweinshank neu anfängt oder nach einem andern Hause verziehen und sogar eine ganz neue Schankstube in einem Hause anlegen will, sich zuvor und zwar in Zeiten, wo er Vorbereitungen dazu trifft, bei dem Polizey-Directorio melden und die Genehmigung dazu nachsuchen muß, widrigensfalls derselbe leicht in die Gefahr kommen kann, daß ein solches eigenmächtiges Unternehmen sogleich eingestellt wird. Ferner ist der Betrieb dieses Gewerbes ein durchaus verballiches Recht, welches nur nach Lage der Umstände, entweder zugestanden wird, oder auch ganz ver sagt werden muß. Es kann daher niemals einem Hausbesitzer die Befugniß eingeräumt werden, sein Lokal ausdrücklich zur Ausübung der Schankwirtschaft zu vermieten, um daraus einen besonderen Gewinn ziehen zu wollen.

Elbing, den 11ten November 1821.

Königl. Preuß. Polizey-Directorium, 1

In der Substation-Sache der denen Isaak Thiebischen Erben zugehörigen sub Litt. C. V. 234 und Litt. C. V. 29. auf der ersten Trift Eilewaldes belegenen, resp. auf 1398 Rihle. 30 gr. und 708 Rthlr. 30 gr. abgeschätzten Grundstücken haben wir einen außerweitigen, jedoch peremotorischen Litigations-Lerman auf den 24sten April 1822 vor mittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrat Kieds allhier auf dem Stadgerichte

angesetzt und machen Kaufwilligen solches mit dem Eröffnen hi durch bekannt, daß jedes dieser Grundstücke entweder einzeln oder beide zusammen verkauft werden sollen, und daß demjenigen, welcher Weißbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernissursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxen der Grundstücke können in unserer Registratur eingesehen werden.

Elbing, den 18ten September 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier anhängenden Substation-S. Patent, soll das dem Bäckermeister Samuel David Linde gehörige sub Litt. A. I. No. 118. hieselbst in der Schmiedestraße gelegene, auf 2785 Rihle. 49 gr. 4½ pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Lizitations-Lermine hiuz sind auf den 1sten Dezember d. J., den 8ten Februar und den 15ten April d. J. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Kammergerichts-Reservendarius Hollmann anberaumt, und werden die bess. und zahlungsfähigen Kaufwilligen hi durch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewartig zu seyn daß demjenigen, der im ligtern Lerman Weißbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernissursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstucks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 15ten August 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier anhängenden Substation-S. Patent, soll das dem Bäckermeister Gottfried Breien gehörige sub Litt. A. II. 180. hieselbst in der neuwäldischen Herrenstraße gelegene, auf 1807 Rihl. 76 gr. 12 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Lizitations-Lerman hiuz ist auf den 30sten Januar 1822 um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrat

Wirt aberaumt, und werden die besitz-, und zahlungsfähigen Rauflustigen hierdurch aufgesordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termio Weistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderniss-Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Tage des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.— Elbing, den 14ten September 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier ausabhängenden Submissions-Patent, sollen die den Mälzenbräuher Michael Schäfchen Erben gehörigen sub Litt. A. I. 567. und A XVII. No. 128. hieselbst gelegene, auf resp. 4224 Mtr. 24 gr. 9 pf. und 376 Mtr. 11 gr. 9 pf. gerichtlich abgesagten Grundstücke, und wovon das letztere ein Wohnhaus auf der Himmel belegen, zu welchem eine Braugerechtigkeit, und das zweite ein Gartenhaus und ein Obst-, und Gärtnergarten von 1 Horgen 100 Quadrat-Ruten gross, welches an der Wallstraße zwischen dem Berliner- und Danziger-Thor belegen, gehörte, öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine biezu sind auf den 1sten November c. den 2ten Januar 1822 und den 2ten März 1822, jedekmol um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizratb Jacob aberaumt, und werden die besitz-, und zahlungsfähigen Rauflustigen hierdurch aufgesordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im legien Termio Weistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderniss-Ursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Tage der Grundstücke können übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. Elbing, den 10ten Juli 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das vorerthige Rohr in der Kohlalmpen in der alten Stogor bei Klaassen Höfchen und der Wansau wie auch am altestädtischen Graben am Berlinerthor wird in Termio den 29sten November c. um 10 Uhr Morgens an Ort und Stelle auf der Wansau durch öffentliche Auction an den Weistbietenden verkauft werden. Elbing, den 8. November 1821.

Die Kammerei-Deputation.

Donnerstag den 22ten November c. und die folgenden Tage von 9 Uhr Morgens ab, soll in Folge der Verfüzung des Königl. Stadtgerichts, die gewöhnliche General-Auktion in dem in der neustädtischen Junkerstraße sub No. 654. belegenen Auktions-Lokale gegen gleich hoare Bezahlung in Pr. Courant durch den Unterzeichner abgehalten werden. Die zum Verkauf vor kommend in Gegenstände sind: mehrere Taschen- und Hausuhren, worunter sich auch eine sehr gute 8 Tage gehende Hausuhr befindet, 1 Paar silberne Sporen, 1 silberner Eis-Wiegel, 1 Glaskrone, Kapsele, messlsgene, zinnene und eiserne Küchengeräthe; Meubeln und Hausherrath verschiedener Art; Kleidungsstücke Bettten und Kinnenzug; imgleichen 1 Gesundheits-Wagen, ein Schlitten, einige Pferde, Kühe, Ochsen, 4 Schafe und 4 Schweine. Der Verkauf der Fahrzeuge und des Viehes, wird am ersten Auktions-Tage um 11 Uhr Vormittags erfolgen.

Sachowowsky, V. C.

Montag den 19ten November wird frisch Bier zu haben sein bei Utmanowski.

Montag den 19ten November wird frisch Sonnenbier zu haben sein bei Johann Giese, Wirtze.

Donnerstag den 22ten Novbr. ist frisch Sonnenbier bei Stobbe.

Montag den 26ten Novbr. c. wird frisch Bier zu haben sein bei Friedrich, Wirtze.

Zu dem 1. Et. bevorstehenden Markt empfehle mich einem geehrten Publico mit einem complett assortirten Waarenlager, als: ganz seine, mittel und ord. Tassine und Ginghams, schwarzen Atlas, Levantin und Sattin-Türk, ganz feinen doppelt geköperten Cosimir, die graue Woll-Coris, seine Staffs, Schwanebys, seinen Röper, Futter- und Hemden-Flanell, Schw. Parchent und Futter-Parchent, glatte und Futter-Piques, Cambricks, Moukins und Bastard u. s. s. so bin ich auch in allen andern Artikeln, wie mein Waarenlager berufs bekannt, hinlänglich verschen. Ich verspreche die mir möglichst billigsten Preise zu stellen, und bitte daher um gütige Gewogenheit. Johann Enz.

In Beziehung auf meine Bekanntmachung vom 6. d. M. ist mein Waarenlager zum bevorstehenden hiesigen Markt bestimmt, hier angekommen. Es besteht vorzüglich in den neuesten Dessinets seiner englischer und breiter französischer Kartune, schwarzen und couleurten Seidenzeugen, als: glatte Levantins, Attasse, Sattin-Türks, fassonierte Brillants, Ondelins, Mille-Points, Metalliks und viele andere schöne Figonne's, Halbseidenzeugen aller Art

glatt, gestreift und fazonirt, breite und schmale Kreppen und Imperiales, Valenciennes zu Kleidern, in schönsten Mustern, den neuesten kleinen und großen seidenen, halbseidenen, baumwollenen, wollenen und crepon, Tücher und Schwals aller Art, Piques, Demitys, Bomhassins und Stuffs, Möbel-Woors, breites und schmales Haarlock, seinen Dräilichen, und schmale und breite Federleinwände, schönen doppelpelten Kleider Ginghams, sehr modernen weißen Zeugen vieler Art, Batiste, Kanten und Lülls in allen Breiten, Hauben-Zeugen und seidenen Bändern, Bielefelder Leinwand, drei- und vierdräthige englische Strickbaumwolle, so wie in einem vollständigem Assortiment feiner Tüche in allen Farben, auch für Herren seine englische und niederländische einfache schwere, doppelte, und angola-Kasmire, weisschwarzen, und couleurten Westen in großer Auswahl, Gesundheits-Flanell von reiner Wolle, und in vielen andern guten Sachen; ich verpreche sehr reelle Bedienung und die möglichst billige Preise und bitte um gütigen zahlreichen Zuspruch in meinem heßigen Logis im englischen Hause parterre.

Elbing, den 9ten Novbr. 1821.

Elias Jacobi, aus Christburg

Der Metzgerarbeiter Daniel Siemens senior aus Danzig, empfiehlt s. b. diesen Markt mit ganz modernen mesingenen Koffee-Maschinen, mit vier- eckigem Fuß, wo kein Feuer hineinkommt, nicht anlaufen und es keines Theedreis bedarf, wie auch mit modernen Theemaschinen, Speibürten, Krücker, modernen Plätzreisen, und vielen andern Sachen mehr.

Mit so eben erhaltenen vielen schönen Gattungen Seidenpapieren und Schreibpapieren, worunter welche von sehr großem Format, besonders zu Handlungsbüchern dienlich; auch seinen Tüschchen in allen Farben, empfiehle ich mich ergebenst.

Isebrandt Riesen, am alten Markt.

Frische holl. Heeringe in Stil, guter holländ. Rauchtaback, schöner grüner Thee, veritablem seiner engl. Sens, und Stangen-Zinn, wie auch Caffee, Zucker, Gewürz und diverse Materialwaaren, sind zu den billig möglichsten Preisen zu haben, bei

Joh. Fr. Dehmcke, jun.

lange Hinterstraße No. 268. im gewesen

Hutmacher Marchyschen Hause

Schöne holländische Herringe, einzeln und in St., sind zu haben bei Mr. Wiebe, innerer Mühlen- dom.

Frische holländische Heeringe, das halbe Achtel fl. 5. - Stück 5 gr., Bouteillen-Pfropfen Schott 16 gr., Perlgraupe kb 10 gr., Cigarren mit Röhren

100 fl. 3., alles in Münze, so wie alle andere Gewürz- und Material-Waaren zu den billigsten Preisen, sind zu haben bei Carl Wilh. Cosimicat, Wasserstraße Nr. 412.

Marcipan, Confect, bittere und süsse Macaronen, Zuckernüsse, gebrannte Mandeln, Bon-Bon, Devisen, Brustkuchen, Dragé, überzogene Mandeln, Canehl und verschiedene überzogene Sämereien, alle Gattungen eingemachter Früchte und Gelleés, gute Material- und Gewürz-Waaren, frische Sardellen, Caprin, Traubrosinen, feines Lucca- und Provencer-Oel, gereinigtes Rüdöl, sehr schönes Postpapier, Kirsch- und Pfauen-Kreide ist zu haben bei

Johann Tiehsen Wwe.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß bei mir wieder saurer Rumft käuflich zu haben ist.

Abraham Ließen.

Zum bevorstehenden Markt habe ich mein Waaren-Lager auf das neueste assortirt, so daß ich in allen Artikeln der jetzigen Zeit angemessen, die billigsten Preise stellen werde. Das früher mir geschenkte Vertrauen werde durch reelle und gute Bedienung ferner zu erhalten mich auf das eifrigste bestreben, weshalb ich um gütige Gewogenheit ergebenst bitte.

Bernh. Ließen.

Ein breiter vollständiger Steinmader-Besatz zum Frauenpelz und eine Mordermähne ist billig zu verkaufen, Wühlendamm No. 902.

Es soll das in der langen Hinterstraße unter Nr. 367 unweit dem Lizent gelegens Haus, welches der verstorbene Herr Bürgermeister Lange bewohnt hat, wie oder ohne Braugerechtigkeit verkauft werden. Es gehört dazu ein Erbe Sdland mit drei Wiesenmorgen, im Holm, in den Kuh- und Hollwerkwiesen gelegen. Es hat einen großen gewölbten Keller, ein Hinterhaus nach der Kürscherstraße und 4 heizbare Stuben, und ist von dem vorigen Besitzer neu ausgebaut. Kauflustige können die Bedingungen des Verkaufs bei dem Herrn Mäller Frieße erfahren.

Ein auf dem inneren Wühlendamm, in einer sehr vortheilhaftesten Lage sub Nr. 867. belegenes, neu ausgebautes, zu einer Bäckerei völlig eingerichtetes Wohnhaus, wozu hinten ein geräumiger Hofplatz, und bei demselben ein großer ansehnlicher Speicher sich befindet, welcher außer den Schätzungen noch eine Wohnung, eine geräumige Küche, und einen Ausgang nach der Polnisch-Predigerstraße enthält, ist aus freier Hand zu verkaufen, und nächstgegenfalls

gleich zu beziehen. Kauflustige belieben sich dieserhalb zu wenden an den Mäller.

J. F. T. Piotrowski.

Ja dem auf dem inneren Mühlendamm sub No. 266. belegenen neu ausgebauten Wohnhouse ist die untere Wohngelegenheit, von 2 Stuben und Küche, wozu ein ansehnlicher Hofplatz nebst Speicher am Hause, ein Keller unter dem Hause gehörig, an einzler Herren, oder an eine sille Familie zu vermieten und indhigenfalls auch gleich zu beziehen. Mietholustige können es jeder Zeit in Augenschein nehmen, und belieben sich dieserhalb zu melden, bei dem Mäller

J. F. T. Piotrowski.

In der Wasserstraße ohnweit der hohen Brücke, ist ein zu jeder Art von Nahrung sehr vortheilhaft gelegenes Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt der Mäller

J. F. T. Piotrowski.

Das auf dem innern Vorberge in der Lazareth-Straße, früher der Gertrude Riesen gehörige Wohnhauß, worin 5 Stuben, Küche und gewölbter Keller befindlich, nebst Hofraum, ist zu verkaufen, oder auch sogleich zu vermieten. Die näheren Bedingungen sind zu erfahren bei Jakob von Riesen, Mühlendamm.

Mein in der Wasserstraße belegenes Nahrungs-  
haus sub No. 549. ist aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich zu melden bei

Lorenz Wittmann, Witwe.

Ich bin Willens mein Haus in der Fischergasse No. 324., wozu ein halbes Erbe Bürgerland gehört, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich bei mir zu melden.

Schmiedemeister Walter.

In dem, am alten Markt und der kurzen Hinter-  
gasse gelegenen Etchause No. 168. und 169., welches jetzt einen durchaus gründlichen Reparaturbau erhalten hat, steht noch die erste und zweite Etage von Ostern ab zu vermieten. Mietholustige er-  
suche ich, sich deshalb bei mir zu melden.

Elis. Sieffert geb. Cannet.

Wasserstraße No. 477. ist die Unter-Gelegenheit, bestehend aus 2 Stuben, Kramladen, Küche, Böden und Keller von sogleich ab zu vermieten. — Mietholustige belieben sich zu melden beim Bäckermeister Bähring.

Ein Forte-Piano wird für den Winter zur Miete gesucht. Von wem? sagt die Buchhandlung.

4000 fl. Br. Courant sind vom Notarzeichen gegen einen sichern Wechsel, oder zur ersten Hypo-

theke auf einem Städtischen oder ländlichen Grundstück, sofort zu begeben.

in der Hommelstraße wohnhaft.

Der Pfropfenschneider Wolze wohnhaft auf der Lastadie No. 1184. macht einem genügten Publiko ergebnst bekannt, daß er alle Gattungen von Pfropfen zu den billigsten Preisen zu verkaufen hat.

Ein junger Mensch, welcher Schreiberei und Dekonomie erlernt, und praktische Kenntnisse von Brenn- und Brauerei hat, wünscht in solchen Angelegenheiten wieder in Condition zu treten. Hierauf ist siehende belieben sich gefällig in der Buchhandlung zu melden.

Unterzeichneter dankt einem verehrungswürdigen Publikum auf das Verbindlichste für die Güte, mit welcher dasselbe seine Kunstvorstellungen besucht; er hofft auch Heute bei der letzten mit zahlreichem Besuch beeindruckt zu werden. Diese ausgezeichneten Kunstdarstellungen werden sein ferneres Bemühen immerfort beleben, und er wird bei seiner einstmaligen Zurückkunft nach Elbing seinen Eifer verdoppeln, um durch neue und interessante Darstellungen den fernen Besuch der verehrten Einwohner dieser Stadt aufzusehnen zu verdienen.

Gaetano Pecci.

Es hat sich vergangenen Montag als den 12ten d. M. ein kleiner schwarzer dachshardiger Hund, der auf den Ruf: Rambold, hört, verlassen; wer davon Nachricht erhalten kann, so daß ich den Hund wieder bekomme, erhält eine angemessene Belohnung bei J. Gehrman, Wasserstraße No. 548.

Eine rothe Kuh mit weissem Kopfe ist von den Kuhwiesen abhängen gekommen. Wer solche dem Gottfr. Lenzke nachweiset, erhält 3 Rthlr. zur Belohnung.

Auf dem inneren Mühlendamm ist mir aus dem Bäckerhause vom 15ten bis 16ten November des Nachts ein eingemauerter kupferner Kessel, und vor dem Bäckersen die eisernen Doseihüren nebst 2 eisernen Doseihüren aus der Grube diebischer Weise aufgebrochen und gestohlen worden. Wer mir den Dieb anzeigt, daß ich zu dem Weinigen komme, erhält eine Belohnung von 2 Rtlr.

Bäcker-Witwe Schmidt.